

Nürnberger Nachrichten vom 26.2.05:

PAT, Parents as Teachers, nennt sich ein Eltern-Trainingprogramm aus den USA, das Kinder aus sozial benachteiligten Familien von Geburt an fördern will. Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) übernimmt das Projekt als Träger in Nürnberg.

Molly Duncan vom „Parents as Teachers National Center“ in St. Louis kam als Expertin nach Nürnberg, wo das Programm im Frühjahr seine Deutschland-Premiere starten wird. „Ein Dollar, der in die frühkindliche Entwicklung investiert wird, ersetzt sieben Dollar, mit denen Versäumtes später nachgeholt werden muss“, sagte die Referentin.

Eltern sind wichtige Lehrer für die Kinder

PAT: Neues Förderprojekt für frühkindliche Erziehung — Gute Erfahrungen in den USA

„Bekanntlich hat Nürnberg ein relativ niedriges Bildungsniveau. Darum überlegten wir, wie man mit der frühkindlichen Förderung schon so früh wie möglich ansetzen kann“, erklärte Sozialreferent Reiner Pröbß. So beauftragte die Stadt die Awo als Kooperationspartner für das Modellprojekt „Spielend lernen in Familie und Stadtteil“, das das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge drei Jahre lang fördert. Dort ist auch das

„PAT“ angesiedelt, das zunächst bis Mai 2007 in den beiden Stadtteilen St. Leonhard/Schweinau und Langwasser seinen Probelauf macht.

Koordinatoren sind die „Villa Leon“ und der Allgemeine Sozialdienst. Auf vier Säulen steht das Programm: der Hausbesuch, bei dem die Trainerin den Eltern die Werkzeuge zur Förderung ihres Nachwuchses an die Hand gibt, Gruppentreffen, bei denen die Eltern sich informieren,

das Screening, das körperlichen Defizite bei Kindern aufdecken soll, die ihre Entwicklung behindern, und das Einführen der Eltern in soziale Netze. Die Bedeutung der Eltern liegt vor allem in der bewussten Beschäftigung mit ihren Kindern, wie dem gemeinsamen Lesen eines Buchs.

In Nürnberg werden zunächst drei Elterntainerinnen ausgebildet. Über die verschiedensten Einrichtungen, wie Frauen- und Kinderärzte, Kinder

gärten und Schulen erreichen die Träger die Eltern. Etwa 20 Elternkontakte sind in den Probestadtteilen geplant, so Renate Sindbert, Mitinitiatorin des Programms bei der Awo.

„Kinder, die das PAT durchliefen, haben gute soziale und sprachliche Kompetenzen erworben, sind auf die Schule viel besser vorbereitet als ihre Altersgenossen ohne Förderung“, resümiert Molly Duncan die Erfolge aus über 20 Jahren PAT. Das Programm werde von allen Kulturen sehr gut angenommen: „Wir wollen niemandem etwas überstülpen, wir setzen auf die vorhandenen Stärken der Familien und Kulturen.“

ANDREA GERBER-KREUZER